



den Parlament beschließen würde. Mügen denn doch  
nicht sechs Millionen Protesten für ihren August können,  
einige von den Leuten, die die eigentlichen Schach-  
tellen zu tragen haben, bitten sie ja beizunehmen.  
Die Genossen könnten sich noch nicht einmal über politi-  
sche Entschlüsse besorgen, denn alle Politik läuft noch im  
Grunde nur auf Wirtschaftsangelegenheiten hinaus, und  
in diesen hat derjenige das meiste zu sagen, der am meisten  
zu den Unkosten beiträgt. Die Selbstlose Masse  
ganz zu vergessen sein, daß der Staat für  
überhaupt noch Schutz und Erhaltung ge-  
währt.

Die diese eble Schamacherseele denken noch viele. Manchem  
Götter unter Galileen Zeitung wird der Mann  
aus dem Herzen gelassen haben. Von den drückenden in-  
direkten Steuern, die fast ausschließlich von den besitz-  
losen Massen getragen werden, brauchen die besitzlosen  
Proleten nicht natürlich nichts zu wissen, für sie braucht die  
„Kamille“ keine politischen Rechte. Das dumme-brutale Scham-  
achergeheißel, zu dessen Sprecher sich der Kaiserliche Postfor-  
spondent gemacht hat, braucht sich einmal nicht zu wundern,  
wenn ihm die rote Spitze einmal berat auf den Leib rückt,  
daß ihm das Wesen auf den Hals für alle Ewigkeit  
vergeht.

### Zur Stichwahl in Eisenach.

Die Eisenacher Zeitung meldet:  
Zwischen freimüthiger Volkspartei und Sozialdemokratie ist  
in einer öffentlichen Versammlung ein Abkommen für die be-  
vorstehende Stichwahl getroffen worden. Namens der frei-  
müthigen Volkspartei gaben der Schriftführer Verthaler und Dr.  
Sommerfeld die Versicherung ab, daß von ihrer Partei die  
Partei gegen Schad ausgegeben werden, wobei demnach die  
Verpflichtungen sie sich und Leber, in der Stichwahl zusammen  
zu geben.

Ob sich auch alle freimüthigen „Verpflichteten“ fühlen werden  
zu Freiglauben nicht so recht daran.

So scheinen wir bereits gehen. Heute stellt sich  
schon heraus, was von der „Verpflichtung“ der freimüthigen  
zu halten ist. Der Zentral-Ausschuß der freimüthigen  
Volkspartei in Eisenach veröffentlicht  
nämlich folgende Erklärung:

Bei der bevorstehenden Stichwahl überlassen wir  
den Gewinnsgenossen nach eigenem Ermessen  
ihre Stimme, abzugeben, bemerken jedoch hierzu, daß kein  
freimüthiger Mann den antilettischen  
bühnenberühmten Kandidaten seine Stimme geben  
kann.

Die unklare und unentschiedene Erklärung ist dieses freimüthigen  
wert! Zu einer offenen Aufforderung, gegen den Antilett-  
genossen zu stimmen, reicht der liberale Marnesmut nicht aus.  
In dieser Lage können auch die paar eifrigen und konsequen-  
ten Liberalen nichts ändern, denen es mit dem Kampfe  
gegen die Reaktion ernst ist. Das Stimmverhältnis bei der  
Stichwahl wird schon beweisen, in welcher Weise die frei-  
müthigen im Wahlkreise Eisenach ihren liberalen Verpflich-  
tungen nachgekommen sind.

Der großherzoglich-sächsisch-weimergische  
Krieger- und Militärvereinsbund läßt durch  
den Vorsitzenden der Ortsgruppe Eisenach zur Reichstagsstich-  
wahl eine Erklärung veröffentlichten, deren Schlusspaß lautet:  
„Für die bürgerlichen Parteien kann es selbstverständlich bei der  
Reichstagsstichwahl keine andere Parole geben, als die:  
Gegen die Sozialdemokratie! Wer anders  
handeln wollte, würde sich an Vaterlands-  
verrätern.“

Etwas anderes war von den oben genannten Parteien nicht  
zu erwarten. Für die eblen Kriegervereinsgenossen ist es  
aber keine Schande, wenn sie den kulturellreichen und blut-  
dürstigen Kadaverkultismus, diesem Schwelcherlande der  
wüthenden Judenwüthler, ihre Stimme geben. Es sind schon  
seine Nummern, diese kriegererzehrlichen Stützen deutscher Zucht  
und Ehre!

Die geradezu verbercherliche Unaufrichtigkeit des Drei-  
Klassenwahlrechts wird an einem Beispiele klar, das die  
Stadtverordnetenwahlen in Ebing geboten haben. Dort  
war die erste Klasse von einem einzigen Wähler gebildet,  
dem Geheimrat Jelse, dem Schwiegerohn des verstorbenen  
Verbercherers Schöglau und dem jetzigen Inhaber der Firma-  
Herr Jelse hat nun kürzlich acht Stabsordnen-  
ge wählt, d. h. emanant. Zehntausend Arbeiter haben nicht  
sonst Rechte, als der eine Kapitalist.

Angewiesen solcher Gefährungen müßte sich jedes Arbeiter  
empören und alles daran setzen, diesem Schicksals-Wahlrecht den  
Garaus zu machen.

Ein Dementi. Die Korbh. Wg. schreibt: In Peters-  
burg soll, wie der dortige Standard-Korrespondent berichtet,  
bekannt sein, daß Deutschland und Oesterreich vor einem halben  
Jahre sich verständigt hätten, Truppen in Rußlands-Polen  
einziehen zu lassen, falls sich die Lage so gestalten sollte, daß die  
russische Regierung ihr nicht mehr gewachsen sei. Die gegen-  
wärtige Lage in Ungarn würde für jetzt ein solches Vorgehen  
Oesterreichs jedenfalls unmöglich machen, doch würde man, daß  
Wilhelm entschlossen sei, etwaige politische Aspirationen zu  
unterdrücken. Die Times lassen sich ähnliches berichten. Wir  
haben dazu nur zu bemerken: Gelogen wie Tele-  
graphie!

Offensichtlich daß dieses Dementi mehr Wert, als so manches  
andere, das von den norddeutschen Ministerblatte in die Welt  
geschickt worden ist.

Die preussische Justiz im Kampfe gegen die Polen.  
Von Landgericht Gielitz ist am 17. Januar der Ehren-  
richter Paul Dabel und 14 von 21 Mißthätigen auf Grund  
des § 128 zu Strafen verurteilt worden. Sie sollen an einer  
Verbindung teilgenommen haben, die die Durchführung von  
Befehlen verhindern sollte. Die Mißthätigen wollten am Polens-  
tum teilhaben und die Ermordung der polnischen Sprache för-  
dern. Sie wollten, so heißt es im Urtheile, auf öffentliche Ver-  
sammlungen einwirken, nämlich das Nationalgefühl stärken  
und den Satz gegen das Deutschthum führen. Die Verbindung  
sollte auch geheime Absichten haben. — Die von Dabel und den  
14 Mißthätigen eingeleitete Revision wurde vom Reichsgericht  
verworfen.

Das hiesige Oestlicher Landgericht wird sich am  
nächsten Montag mit einem neuen politischen Geheimbundprozeß  
zu beschäftigen haben. Angeklagt sind der großpolnische Agi-  
tator Johann Weibel aus Jatzke und dreizehnwanzig weitere  
Personen. Die Angeklagten sind beschuldigt, an einer Ver-  
bindung teilgenommen zu haben, deren Zweck, Verfassung und  
Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden soll  
und die bezweckt, Maßregeln der Verwaltung und Vollziehung  
von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern und zu  
entkräften, und zwar in Weibel angeklagt, als Stifter und Vor-  
heber der Verbindung, die übrigen Angeklagten als Mitglieder  
der Verbindung. Die Verhandlung, die vor zahlreichem Zuhör-  
er gehalten wird, wird mehrere Tage dauern.

Obgleich die Anklage gegen den unheimlich gefährlich  
sind, ist es doch bei dieser Gelegenheit die preussische Staats-  
gewalt nicht ohne weiteres zu befehlen.

Verweigerung des Militärschutzes der Agrarier.  
Die Verweigerung des Militärschutzes in Landtagen nach Ver-  
fall ist längst verboten worden, nachdem sie zwei Monate  
hindurch anstandslos erfolgt ist und nach seiner Seite hin zu  
irgendwie beachtlichen Klagen Anlaß gegeben hat. Formell  
wurde die Sache so gemacht, daß von maßstabwürdiger Seite  
der Antrag auf das Verbot der Militärschutzes gestellt und  
ihm von der preussischen Eisenbahn-Verwaltung stattgegeben  
wurde.

Dieses Vorgehen der preussischen Regierung könnte un-  
gegründet erscheinen, wenn man nicht wüßte, welchen Einfluß  
die Agrarier und insbesondere ihr Führer King an den ent-  
scheidenden Stellen ausübt. Trotz der Mühsamkeit ist es  
durch die Einwirkung dänischer Reichs- und Landtage gelungen,  
ohne Erhöhung des Militärschutzes auszukommen. Falls jetzt  
aber die Gefahr des Militärschutzes, so muß man erstlich  
mit einer Verletzung eines der wichtigsten Rechtsmittel  
rechnen. Das wird aber unter arbeiterfeindlicher Regierung  
ihren Erfolgswahrscheinlichkeit zuletzte abschließend einbringen  
die kann sie auch einbringen, so lange die Masse des Volkes dumme  
genug ist, die Herren als Vertrauensleute ins Parlament zu  
schicken.

Wegen Kaisererhebung ist in Trier ein Aufrührer  
zu fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt wor-  
den. Der Mann war mit einem Soldaten in Wortwechsel  
verfallen. In der Erregung befehlte er den Soldaten und lat  
Kreuzerinnen, die vom Gericht als Majestätsbeleidigungen aus-  
gelegt wurden.

Gegen den Gouverneur von Kamerun, von Put-  
tamer, ist, wie die Deutsche Tageszeitung erzählt, eine  
ganz geheim geführte Untersuchung angeordnet worden, um  
den Anklagen, die sich immer mehr, auf den Grund zu  
kommen.

Man muß auf das höchste gegen ein solches Geheim-  
verfahren protestieren. Das deutsche Volk, dessen Steuerzahler  
man für den Kolonial-Sumpf verpulvert, hat ein Recht, zu er-  
fahren, wie Deutschland seine Kultur- und Freiheits-Mission  
in den Kolonien führt.

Die neueste Verlesung ist in Trier ein Aufrührer  
zu fünf Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurteilt wor-  
den. Der Mann war mit einem Soldaten in Wortwechsel  
verfallen. In der Erregung befehlte er den Soldaten und lat  
Kreuzerinnen, die vom Gericht als Majestätsbeleidigungen aus-  
gelegt wurden.

Aus dem ostpreussischen Kreislandkreise wird gemeldet:  
Paasche ist stromabwärts bis hinter Bangen-Wasserfall mar-  
schiert und hat dort Krieger-Verstecke überfallen. Verlust des Hei-  
des beträgt 24 Tote, darunter der Abtheilungsführer Hano  
und mehrere Gefangene. Die Vorräte wurden genommen. Ein  
eingeborener Soldat ist schwer verwundet. Derzeit sind  
die See Sommerfeld hat mehrere Expeditionen unternommen, wo-  
unter die in Berlin und die in Ostpreußen. Die Expedition  
nach Mahonien und Witima. Rikato ist am 27. Ok-  
tober während der Nacht erfolglos von Aufständischen ange-  
griffen worden, ebenso Koffin am 8. November frühmorgens.  
Derzeit sind Expeditionen in Ostpreußen. Das Detachement  
des Oberleutnants Stiller ist nach Wallfahrt gelangt worden.

Soldatenverleumdung. Ergrüht hat sich in Pirna ein  
Kanonier des Feldartillerieregiments Nr. 64.

## Zur Fleischnot.

Eine Interpellation über die Fleischnot regt das frei-  
müthige Berliner Tageblatt für den preussischen Land-  
tag an. Die Zeit der hiesigen Fleischnot, der verdrück-  
lichen Bedenken, schreibt es, ist vorbei. Für die Bilanz  
müßte endlich gewonnen werden, vor dem gesamten Volke  
Farbe zu bekommen.

Schon sehr früh! Aber wie wird es dann aussehen, wenn  
es zu der angekündigten Interpellation wirklich kommt? Die  
freimüthigen Volksvertreter im preussischen Landtag haben bisher  
immer das Unmöglichste zugegeben, selbst dort, wo sie  
tausendmal Recht hatten, zum Schluss wie die dummen Jungen  
zusprechen. Selbst der Ministerpräsident eines Hamme-  
rein, eines St. U. d. S. ist es nicht haben sich diese  
Mühsamkeit nicht gewonnen gezeigt, weil sie für geistig  
beschränkten Reichthumslosigkeit der Junkerregierung immer mit  
der angeborenen Maßlosigkeit des höheren deutschen Bürger-  
tums entgegengetreten sind. „Das Wall dar“, schreibt  
Herr L. Tagel, aber daß das darbeide Volk vom Drei-  
Klassenwahlrecht völlig getrennt ist und daß kein einziger Ver-  
treter der sozialdemokratischen Arbeiterpartei im preussischen  
Landtag ist, entspricht vollkommen den Wünschen des Preussens.

Vom preussischen Volkstagsparlament und seinen Parteien  
hat das darbeide Volk nicht das allergeringste zu erwarten!

Eine Vertretung des Reichs als Begleitternehmung  
der Fleischnot. Der Verein Deutscher Arbeiter hat in einer  
Eingabe an den Reichstag dargelegt, daß die deutsche  
Arbeiter in den dauernd steigenden Bedarf an Hüften wieder aus-  
der inländischen Viehproduktion decken kann, noch aus der sehr  
erschweren Einfuhr von ausländischem Vieh, noch durch den  
Import von Hüften aus dem Ausland, wo der Wettbewerb  
mit anderen Ländern beim Einkauf sehr scharf ist. Den  
Gebern würde nun eine bedeutende Erleichterung ihrer Pro-  
duktionsverhältnisse, die durch die neuen hohen Zölle auf Ver-  
luste und die infolge unserer Zollbindungen verschärfte Höhe  
auf Leder und Ledervernichten in anderen Staaten sich noch mehr  
zu verschlechtern drohen, zuteil werden, oder der Menge  
auf deutschen Gebiete durch den betr. Bundesstaat oder durch  
kommunale und andere Arbeitervereine Schutzschutze erreicht  
würden für die Beschäftigung des Viehs. Die Menge eingeführten  
Viehs. Auf diese Weise gewinnend und gleichzeitig der deutschen  
Arbeiter ein großes Quantum ausländischer, nach ihren be-  
sonderen Bedürfnissen abgegebener Hüfte gesichert werden.

Eine Bauernhochzeit in den Zeiten der Fleischnot.  
Während die Frauen des Protektors sich den Kopf zer-  
mactern, um mit dem lächerlichen Fleischnotgebe auszukommen  
und doch dem Familienvater, dem Bedienten ein kleines  
Stückchen Fleisch auf den Tisch zu setzen, auf das die ver-  
langenden Augen der Kinder, fasthäftig geklickt sind,  
seiner das darbeide Staat zugeweihte Programmbeobachtung  
wird, über die dem Volke erpreßt hat die lippigen Maß-  
nahmen, über die in breiter Hochlosigkeit die kapitalistischen  
Blätter das folgende melden:

Eine Bauernhochzeit, zu der nicht weniger als 250 Gäste  
geladen waren, fand dieser Tage im Dorfe Biedem bei

Hagen statt. Zwei Minde, zwei Mädchen und  
mehrere Schwäger, eine Menge Gefährte aller  
Art und 180 Hund und Katzen haben zur Verherr-  
lichung des Festes beitragen müssen. Die wartet fürstliche  
Ausstattung der Braut wird in sechs Räumen des neuen  
preussischen, schloßartig bebauten Hauses des Brautvaters,  
das mit allen gleichmäßigen Einrichtungen versehen ist, unter-  
gebracht. Aus dem der Schwiegerater nach mit einer an-  
sehnlichen litigenden Morgengabe herrlich.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Seht Euch an, wie das agrar-  
ische Herrtum auf eure Kosten leidet! Dort herrscht keine  
Fleischnot, keine Wohnungsnot, kein Hunger um Arbeit und  
Brot. Von guten Hühnern werden die Hochzeiten mit Rün-  
dern, Rälben, Schweinen, Karpfen und Geflügel hergerichtet.  
Je höher der Zoll, je niedriger eure Lebenshaltung, um so  
voller sind die Tische der Junker, um so prächtiger ihre  
Schlösser und Güter.

Und schließlich, ohne ein Wort zu sagen, steht die bürge-  
liche Presse den Arbeitern die Hochzeitsnachricht vor und tau-  
sende von Klassengenossen verstehen die aufreizende Sprache  
nicht, sondern gehen stumm daran vorüber. Und doch müßte  
jede solche Nachricht wie Polaxenstahl in ihre Ohren dringen  
und taufende aus dem Schlaf wecken! Genossen, geteilt  
hin und halt noch, was die Schlafenden verflumen!

## Ausland.

Österreich. Ein Sieg der Arbeiter-Organisa-  
tionen. Die Obstruktion der österreichischen Staatsbe-  
hörden hat mit einem vollen Siege der Arbeiter beendet. Der  
Gleichnamigkeit v. Birba hat ihnen eine sorgfältige Unter-  
suchung, die wurde in Wien am 1. Dezember, mit der Erfüllung  
ihrer weiteren Forderungen in längstens bis drei Jahren  
zugestimmt. Die gleichen Zugeständnisse will er durch seine  
Vermittlung bei den Privatgesellschaften zu erwirken suchen.

Schweiz. Sozialdemokratische Wahlerfolge. Während  
unserer Partei bei den Nationalratswahlen von den berechtigten  
Bürgerlichen schamlos verargelt wurde, konnten gleichzeitig  
in verschiedenen Gemeinden Wahlerfolge anderer Art erzielt  
werden. So wurde in Elsbach (Kanton Bern) unserer Ge-  
nossen Volk mit rund 800 Stimmen in den Berner Kantonalrat  
(Landtag) gewählt; in Biel unser Genosse Hühndrich in den  
Bürgerlichen Stadtrat und ebenda unser Genosse Hühndrich mit  
998 gegen 959 Stimmen in die Sch. Kommission. In Läg  
bei Winterthur ist mit 629 gegen 428 Stimmen unser Genosse  
Furter zum Friedensrichter gewählt worden.

Frankreich. Parlamentarisches. Die Anhänger  
des Proportionalwahlrechts in der französischen Depu-  
tatenkammer haben sich auf einen bestimmten Vorstoß geschick-  
t. Zurcks geht höher, die Einführung des Proportionalwahl-  
rechts für die im Mai 1906 bevorstehenden Kammer-  
wahlen garantieren zu können. Der Senat, der am 7. Januar  
zu einem Drittel neu gewählt wird, hat inzwischen ein anderes  
wichtiges Maßgesetz veranlassen, das die Kammer mit großer  
Mehrheit dahinter hatte: Die Einführung der Postzölle. —  
Zur Fleischnot für den bisherigen Abgeordneten Mission,  
der zum Direktor des Gemeindefiskus ernannt worden ist,  
hat die Section Rames der geeinigten sozialistischen Partei  
mit einer Stimme Mehrheit mehrheitlich genehmigt Herrn —  
Lincoln nominieren, der der Partei niemals angehört. — Ein  
sozialistischer Gelehrter ist augenblicklich im Stadium erneuter parla-  
mentarischer Erörterung das betreffend der Alters- und In-  
validenversicherung. Es gleicht unserm deutschen Gesetz darin,  
daß es ständige gleiche Beiträge von Arbeitgebern und Arbeit-  
nehmern vorsieht.

England. Die Arbeitslosigkeit. Die Königin  
Alexandra hat ihrem Schatzmeister folgendes Schreiben zur  
Öffentlichkeit übergeben:

„Ich rufe alle mitleidigen Menschen im Reiche, Männer wie  
Frauen, auf, mich zu unterstützen, um die Leiden der Armen  
zu mildern, die während des Winters infolge der Arbeits-  
losigkeit Hunger und Not leiden. — Zu diesem Zweck er-  
öffne ich die Sammelkiste mit 2000 Pfund Sterling. (40 000 Mk.).  
Es ernternehmen persönlich jeder Schritt ist, so wenig  
ist die Mitleidigkeit geeignet, das Leid der Arbeitslosigkeit  
zu beseitigen oder auch nur wirksam zu bekämpfen. Das be-  
weist allein schon die Tatsache, daß im vergangenen Jahre,  
obwohl nicht weniger als fünf Millionen Pfund (250 000 000  
Mk.) an gemeinnützigen Vereinigungen zur Unterstützung  
der Arbeitslosen aufgebracht wurden, die englische Arbeiter-  
klasse das Leid der Arbeitslosigkeit doch voll auskosten mußte.  
Nur Recht hat daher der Zug der Frauen der mit dem Fische:  
Arbeit für unsere Männer. Brot für unsere Kinder, zum  
Brennen unserer Häuser genommen und von ihm auf die mitlei-  
digen Menschen vertrieben worden war, dem Minister ge-  
antwortet, daß diese sie zwingen, betteln zu gehen. Die Ueber-  
zeugung, daß aus öffentlichen Mitteln etwas Fruchtbares gegen  
das Leid der Arbeitslosigkeit geschaffen muß, wird denn auch  
immer allgemeiner. In London wird eine kommunale Ver-  
sicherungskasse gegen die Arbeitslosigkeit errichtet werden. Die  
Mittel dazu soll ein Vorschlag von einem Pfund (8 1/2 Pfennig)  
auf je ein Pfund, zita 20 Pfund, Kommunalsteuer liefern.  
Das würde der Rasse jährlich 170 000 Pfund (3 400 000 Mk.)  
zuföhren.

Türkei. Ein Ultimatum. Die Mächte haben an  
die Pforte eine Note gerichtet, in welcher die Annahme der  
Finanzkontrolle bis Donnerstag abend verlangt wird. Sollte  
bis dahin die Annahme nicht erfolgt sein, so wird die ge-  
plante Fintendemonstration stattfinden.

Ein Bombenattentat ist in Pera gegen den  
berühmtesten Chei der Geheimpolitik, Hsäm Pascha, verübt  
worden, der aber von der Explosion nicht betroffen wurde und  
unverwundet davonkam.

Amerika. Sünden der Kaufleute des Gelbes.  
Das offizielle Bulletin des Arbeitsamtes der Vereinigten  
Staaten hat für das Steigen der Preise einiger Gruppen  
wichtiger Lebensbedürfnisse folgende Zahlen ermittelt. Seit  
man den Preis der betreffenden Produkte im Jahre 1890 mit  
100 ausrechnet, so trägt er jetzt für landwirtschaftliche Erzeug-  
nisse 122; für Nahrungsmittel 111,1; für Stoffe und Kleider  
109,8; für Heizung und Beleuchtung 132,6; für Metalle und  
Berkzeuge 109,6; für Bauholz, Bausteine und anderes Bau-  
material 122,4; für Drogen 110; für Haushaltungsgesamtheiten  
111,7. Obwohl die Löhne der amerikanischen Arbeiter in den  
letzten 15 Jahren durchschnittlich um 10 bis 20 Prozent ge-  
stiegen sind.

Russ. Kolonialgrenzen in Niederländisch-  
Indien. Auf der großen Insel Celebes im niederländisch-  
indischen Archipel wird jetzt einer der ständigen Kolonialkriege  
geführt. Der Korrespondent des Bataviaischen Newsblatt  
berichtet, daß bei Soldaten, die an dieser militärischen Ex-  
pedition teilnehmen, im Spital Patronen geknallen wurden,  
die durch Querschnitte in Dum-Dum-Steigen veranlaßt waren,  
daran anknüpfend, teilt die Redaktion des Blattes mit, daß

hiese schauerliche Sanktionsweise, die der Regel eine furchtbare Gefolgschaft verleiht, bei den inländischen Truppen auf sich selbst eine Ausnahme ausgeübt wird. Diese Mitteilung wird dadurch besonders interessant, wenn man bedenkt, wie die holländischen Zeitungen während des libanesischen Krieges geradezu triefen von fittlicher Entrüstung wegen des Gebrauches von Dum-Dum-Kugeln gegen die Turken. Das nationalistische Vorkriegsrumor ist doch eine schöne Sache. Und das Kapitel der Kolonialgrenzen bleibt unergründlich.

## Zur Revolution in Russland.

Die Auslandsbewegung in Petersburg nimmt wieder größeren Umfang an. Die Eisenbahner, Fabrikarbeiter, Schriftsetzer und Gießereiarbeiter sind in den allgemeinen Streik getreten. Seit gestern erscheinen keine Zeitungen mehr. Die Straßen werden von Militärpatrouillen durchzogen.

Der Wispel der Bestialität ist bei den Juden in der Stadt Belgrad in Bosnien (Südrußland) erreicht worden. Die Geze wurde von Polizeipolizei veranfaßt, welche die Brutalität des Böbels durch aufreizende Broschüren erregte. Diese antisemitischen Manifeste behaupteten, daß der Bar und Graß Witte die Abjachtung der Juden eingeleitet hätten. Auf ein gegebenes Zeichen begab sich der blutdürstig gemachte Böbel nach dem Judenviertel, wofür Männer und Frauen an den entsetzlichen Vorbereitungen teilnahmen. Die Wörder, die mit Säben und Senen versehen waren, führten die Säber der Juden, worauf ein entsetzliches Morden begann. Viele Verurten wurden unter dem Jubel der Zuschauer lebendig verbrannt, anderen die Glieder abgeschnitten. Der Zustand der Leichen verrät die Grausamkeit der Wörder.

Ein hervorragender Rabbiner aus Pilsnien, der sich dort zum Besuch aufhielt, kam auf seltliche Art und Weise ums Leben. Die mörderische Menge ergiff den Rabbiner, bezog ihn mit Petroleum und zündete ihn auf offener Straße an. Unter unglücklichen Qualen gab der Arme seinen Geist auf.

**Eine Revolte der Marinetruppen** soll auch in Sebastopol ausgebrochen sein. Die Arbeiterschaft der Stadt hat den Generalstreik proklamiert.

Die Kurusen in Wladivostok sind auf eine Meuterei der Marinetruppen zurückzuführen. Ueber die gegenwärtige Lage in dieser Stadt wird heute gemeldet: Die Stadt bildet einen brennenden Trümmerhaufen. Der größte Teil der Stadt ist gerichtet. Am ersten Tage der Meuterei sind 300 Matrosen und Soldaten getötet worden. Die Lage der Einwohner ist bezweifelungslos, dieselben leiden große Not. Man befürchtet eine Hungersnot. Die im Hafen liegenden Dampfer sind mit Frauen und Kindern überfüllt. Die ganze Wladivostoker Kaufmannschaft soll geflohen sein. Die meutenden Matrosen brachten beim Festungs-Kommandanten ihre Forderungen vor und verlangten die Befreiung der in den letzten Tagen verhafteten Meuterväter. Der Kommandant willigte ein, und die Matrosen zogen zur Hauptwache, aus welcher die Arrestierten entlassen wurden. Sie begaben sich hierauf zu beiden Gefängnissen, befreiten die Inhaftierten und brannten die Gefängnisse nieder.

## Versammlungsberichte.

**Verband der Zimmerer, Halle.** Am 4. November hielt die hiesige Zahlstelle im Gasthof zu den drei Königen ihre regelmäßige Mitglieder-Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung beehrte man sich darüber, daß der vorige Bericht von der Redaktion gefügt worden war, wodurch die Ungelegenheit des Zimmermeisters (Wortred) der Deutlichkeit nicht mitegeteilt werden konnte. Werte Genossen! Die Berichte der Zimmerer haben durchgängig einen Umfang, der uns verwallen muß, aus Rücksicht auf die Gesamtheit des Volksblattes Sitzungen vorzunehmen. Wenn monatlich dann etwas weniger bleibt, was für die Organisation wichtig ist, so ist das nicht unsere Schuld sondern Schuld des Schriftführers. Möge man nur das alternotwendigste berichten und

was das was nicht nur inderns sondern auch dem Interesse hat. Die Zeitung ist doch kein Brotkornbrot. Also, Genossen, laßt Euch in Zukunft fügen, kann habt Ihr in Zukunft keine Urteile, Euch über die Redaktion zu äußern. Und ist es am liebsten, wenn wir nicht zu streichen brauchen. Die Redaktion! War den Verleger die Meinung der Zeit sein Amt aus die verwalte hat, wurde ein anderer gewählt. Sohan wurde noch ein Reklamations-Komitee bestimmt. Auch in diesem Monat soll wieder eine Statistik aufgenommen werden, wie viele Kameraden politisch organisiert sind und wie viele das Volksblatt lesen. Eine eingehende Wädigung erhalte das Benehmen des Kameraden Angemann auf dem hiesigen Bau. Obgleich er organisiert ist, nimmt er zur Zeit keine organisatorischen Maßnahmen, mörderische, unglückliche Stimmung im Vereins-Vorstand findet im Ansehenhof in Strömling ein Vergnügen statt. Die Abrechnung vom 2. Quartal ergibt einen Restenstand von 127.52 Mk. Die Einnahme vom 3. Quartal beträgt 1522.52 Mk. Die Ausgabe 1233.50 Mk. Es verbleibt am Schluß des 3. Quartals aus ein Bestand von 299.02 Mk. Ueber den hiesigen Generalschicks-Rangge soll in einer der nächsten Versammlungen Kamerad Brinmann-Damburg reden. Nachdem dann der Vorsitzende noch auf den Arbeitsnachweis bei Streikern hingewiesen und zu behafer Benutzung beselben aufgefordert hatte, wurde die Versammlung geschlossen. (Eingegangen am 31. November.) E. L.

**Handels- und Transportarbeiter, Halle.** In der letzten Versammlung referierte Kollege Wöhnes über den politischen Aktivistentum und welche Funktionen bei einer eventuellen Ausföhrung unserer Kollegen ausfallen. Der instruktive Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Hierauf wurden die hiesigen Fuhrwerksbesitzer einer einmündigen Kritik unterzogen. Obgleich die Verhältnisse durchgehends miserabel sind, fällt es den wenigsten Kollegen ein, das Wohlstand zu ergreifen, sich zu organisieren. So lange die Organisation nicht zu ihrem Recht verholfen worden ist, werde es nicht anders. Möge jeder das seine tun. Der Kollege Wöhnes gab noch bekannt, daß unsere Petition betr. Polizeiverordnung für den Fuhrverkehr dem Magistrat zur Berücksichtigung überwiesen ist. Hierauf wurde die Versammlung mit einem fröhlichen Hoch auf die moderne Arbeiterbewegung geschlossen. M.

**Sozialdemokratischer Verein, Schkeuditz.** In der Mitglieder-Versammlung am 12. d. erörterte Genosse Medanek aus Woblenitz Bericht vom Bezirkstag, der die Anstellung eines Partei-Sekretärs für den Regierungs-Bezirk Merseburg beschlossen hat. — Genosse Kain erwähnte in seinem politischen Monatsbericht die Vorkommnisse in der Vorwärts-Redaktion. Nach ausgiebiger Debatte wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heute tagende Mitteldeutsche-Versammlung erklärt sich mit dem Vorgehen der sechs Vorwärts-Redaktoren und mit der Schreibweise des hiesigen Volksblattes, welche sie in dieser Sache einmündig nicht einverstanden. Die Versammlung erklärt, daß diese Schreibweise nicht der Wille der Parteigenossen ist. (Eingeg. am 16. 11.) H.

**Anmerkung der Redaktion.** Es wäre uns schon angenehm gewesen, wenn die Scheuditzer Genossen gesagt hätten, in welchen Punkten sie nicht mit unserer Schreibweise einverstanden sind und was für den hoch ausgeprägten Vorwärts-Redaktoren eigentlich vorzuziehen haben. Auch haben die Scheuditzer Genossen kein Recht, zu schreiben, unsere Stellungnahme entzöhere nicht dem Willen der Parteigenossen. Das behagt doch alle Parteigenossen teilen den Standpunkt der Scheuditzer Versammlung. Daß das bei weitem nicht der Fall ist, können wir leicht nachweisen. Selbst die Scheuditzer Parteigenossen würden wahrscheinlich ihr Urteil ändern, wenn sie manches wüßten, was ihnen bis jetzt unbekannt geblieben ist.

**Generalkonferenz, Torgau.** Die Abrechnung vom Rinderfest beträgt an Einnahme 60.90 Mk. an Ausgabe 57.90 Mark. Der Zimmerer-Verband hat sich dem Kartell angeschlossen. Eine längere Debatte enthielt sich über die nächste Generalversammlung der hiesigen Konditor-Verbandsmitglieder sowie über die Wahl der drei Vorstandsmitglieder und Verbands in ihren Versammlungen geeignete Personen in Vorschlag bringen und dieselben sofort dem Kartellvorstand mitteilen, damit sie der hiesigen Arbeiterschaft rechtzeitig publiziert werden können. Zum Schluß wird noch mitgeteilt, daß aus unserer zweiten Versammlung die sämtlichen Mitglieder sind sofort befreit worden, nur beim Maurermeister Beuhau hat es etwas länger gedauert. Alsdann Schluß der Versammlung um 12 Uhr. Es fehlten unentschuldig: 1 Gassenarbeiter, 1 Maler, 1 Zimmerer, 1 Holzarbeiter. P. P.

**Wichtigstellung.** In Nummer 136 des Volksblattes ist dem Verammlungsbericht der Fuhrwerksbesitzer gefolgt, daß ich, unter dem Pseudonym arbeitete. Hier gegenüber ist festzustellen, daß bei meinem Eintritt in das Arbeitsverhältnis noch kein Laiz mit einem Minimallohn bestand, als also nicht unter Laiz arbeiten konnte. Ein Laiz ist vielmehr erst bei der vorzuziehenden Wagen katgekommen. Lediglich die Verammlungsbericht des Volksblattes habe ich aus ca. 14 Tage an den hiesigen Lohnbüchern in Halle gearbeitet, und war bereits bei Aufnahme des Verammlungsberichts außerhalb in Arbeit. Daß ich bei dem Mitarbeiter die mit untergeordneten Aufgaben beauftragt hätte, meile ich entschieden zurück. Als langjähriger Parteigenosse habe ich mein Wohl nicht an dem Wohl der hiesigen Arbeiter als Vorkämpfer nicht hergeben. Dies zur Aufklärung, um den vielen Anfragen und falsch folgerichtigen Gerüchten genügt zu werden. Ernst Kitzelmann.

## Eingefandt.

**An die Arbeiter und Stadtverordnetenwähler von Bitterfeld.**

In letzter Zeit hatten wir, anlässlich der Stadtverordnetenwahlen, welche allerorten stattfinden, Gelegenheit zu sehen, wie überall der Sozialist die Gewinne immer mehr an Ausbreitung gewinnt, und wie es sich die Arbeiter und Wähler anderer Städte angehen sein lassen, die Siege der 3. Wahlabteilung nur mit Mühen ihrer Klasse, welche allein imstande sind, die Interessen der arbeitenden Bevölkerung zu vertreten, zu bezeugen. Wir haben gesehen, mit welcher Heftigkeit die Stadtverordnetenwahl in Berlin für die Arbeiterpartei verlaufen ist. Auch in Eisenburg haben die Arbeiter gezeigt, daß, wo ein Wille auch ein Weg ist. Wenn wir nun sehen, mit welcher Euphorie und Unerschlichkeit die Arbeiter anderer Städte, trotz des erschwerenden Umstandes, daß die Bürgerrechtsabgabe, verfahren, und die 3. Abteilung hineinzubringen, und betragen dagegen die Verhältnisse in Bitterfeld, wo doch kein Arbeiter mit beratigen Beschlüssen zu rechnen hat, da fragt man unwillkürlich: Sind denn die Arbeiter so dumm, daß sie es nicht begreifen können, daß es absolut notwendig ist, die 3. Abteilung mit allen Arbeitervereitern zu bezeugen, oder sind die Verhältnisse in der hiesigen Verwaltung so gut, daß es nicht notwendig ist, am Wahl zu gehen. Mit dem Resultat der am 10. Oktober stattgehabten Erhebung nicht ein bestimmendes Kennzeichen für die Bitterfelder Arbeiterschaft, wenn man bedenkt, daß von über 1700 Wahlberechtigten nur 382 ihr Wahlrecht ausgeübt haben und deren 168 Stimmen auf den Kandidaten der Arbeiterpartei abgegeben wurden? In einer Industrieabteilung wie der unglücklichen, wo sich die 3. Wahlabteilung fast ausschließlich aus Arbeitern rekrutiert, sollte ein derartiges Resultat nicht möglich sein. Jeder muß sein Wahlrecht ausüben, wenn die Zahlen bescheiden, daß es ausgeschlossen ist, je wieder einen bürgerlichen Kandidaten für die 3. Abteilung zu bekommen, wenn ihre Arbeiter seine Pflicht tun. Mit der Angstmeierei und Frust, wo gebrochen werden, wenn in den meisten Betrieben nicht den Arbeitern nichts in den Weg gelegt, es ist darum von Nachlässigkeit, wenn jemand nicht seine Pflicht kennt. Wie bekannt, schreibt dieses Jahr unter Genosse Sieve aus, Es muß darum jeder alles daran setzen, daß unsere Position im Rathaus nicht geschwächt wird. Zu her am 21. November, von vormittags 10 bis mittags 1 Uhr stattfindenden Wahl, erwarnten wir darum ein anderes Resultat. Letztere steht in der Gewerkschaft, in der Fabrik und in allen Orten für eine zahlreiche Wahlbeteiligung, wüßte ein jeder die Geschicklichkeit, welche jeder die am 18. November stattfindende Versammlung, aus welcher als Reber der Reichstages- und Vorstandsabgeordnete sowie Stadtverordnete Reus-Deffau gewonnen ist. Möge jeder die letzten Tage zu regier. Aktion aus, damit der 21. November ein Ehrentag in der Geschichte der Bitterfelder Arbeiterschaft werde. Durch Kampf zum Sieg! E. L. Böhler

## Eingefandt.

**An die Volksblattleser von Rochitz und Umgegend.**

Sämtliche Volksblattleser werden ersucht, sich zu einer Besprechung auf Dienstag, den 21. November, abends 8 1/2 Uhr, in der Tanne einzufinden. Zweck der Besprechung ist die Wahl einer Zeitungskommission und Stellungnahme zum Rücktritt des Volksblattes. Es wird ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Mehrere Volksblattleser.

Verantwortlicher Redakteur: H. Wollenbutz in Halle.  
Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Unser grosser  
**Weihnachts-Verkauf**  
beginnt  
**Montag, den 20. November.**  
In allen Abteilungen bedeutend ermässigte Preise.  
**Brummer & Benjamin**  
Geschäftshaus für Damen- und Herren-Moden, Aussteuerartikel u. dergl.  
22 23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.  
Sonntag, den 19. November, vormittags 11 1/2 Uhr  
öffentliche Gewerkschafts-Versammlung im „Konzertshaus“

# Sozialdem. Wahlverein Ellenburg.

Sonnabend den 18. November abends 8 Uhr

## Versammlung.

Tagesordnung:

1. Stadtdirektoren-Erwählung.
2. Der Vorstand: Konflikt. Vollständiges Erscheinen erwartet. Der Vorstand.

# Sozialdem. Verein Zipsendorf

Sonntag den 19. d. M. nachmittags Punkt 3 Uhr in Jahrs Restaurant

## Versammlung.

Tagesordnung: Der politische Massenstreik und der Vertreibung in Jena. Referent: Genosse Leopold Feig. Alle Mitglieder sollen in diese Versammlung bestimmt kommen und zwar rechtzeitig, denn die Versammlung wird pünktlich eröffnet. D. S.

# Teuchern. Teuchern.

Sonntag den 19. November nachmittags 4 Uhr im „Grünen Baum“

## öffentl. Versammlung

für alle Arbeiter und Wähler der III. Klasse zur Stadtverordnetenwahl. Tagesordnung: 1. Warum müssen wir sozialdemokratische Kandidaten wählen? Ref.: Reichstagsabgeordneter Adolf Tietze, Halle. 2. Auffstellung von Kandidaten und freie Diskussion. Eintritt 30 Pf. Der Einberufer.

Jahresrechnung Bericht liegt entgegen

# Deutscher Bergarbeiterverband, Teuchern.

Sonntag den 19. Nov. abends 8 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

## Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wahl der Ortsverwaltung. 2. Inwiefern ist die neue Arbeitsordnung beantwortet oder abgeändert? Um allseitiges Erscheinen der Mitglieder erucht die Ortsverwaltung. Zu dieser Versammlung sind die Kameraden der Zehntelste Gruben eingeladen.

# Konsumverein Ellenburg und Umg.

Eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

Sonntag den 26. Nov. nachmittags 3 1/2 Uhr im „Tivoli“

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht, sowie Genehmigung der Bilanz.
2. Beschlussfassung über die Verteilung des Uberschusses.
3. Erziehung des Aufsichtsrats.
4. Anträge der Mitglieder, § 13 des Statuts.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand. Schmidt. Burdhardt.

# Neuer Konsum-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

## Ordentl. Generalversammlung

Sonntag den 26. November 1905, nachmittags 2 Uhr im Restaurant „Zur guten Aue“

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Aufsichtsrats und Entlastung des Vorstandes.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Wahl von 2 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern.
5. Festlegung der Gehälter.
6. Anträge von Mitgliedern. (Dieselben müssen bis zum 23. November in den Händen des Vorsitzenden des Aufsichtsrats sein).
7. Verschiedenes.

# Neuer Konsum-Verein zu Merseburg.

Der Aufsichtsrat. Friedrich Trautmann, Vorsitzender.

# Orts-Krankenkasse II zu Eisleben.

Montag den 27. Nov. abends 9 Uhr in der „Bierhalle“

## General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Wahl zweier Prüfer für die Jahresrechnung 1905.
2. Vorstandswahl.

Der Vorstand.



# Arb.-Radfahrer-Verein „Frisch auf“.

Wir erlauben uns, alle Freunde und Genossen zu unserem, am Sonnabend den 18. November im Restaurant „Stadt Naumburg“ stattfindenden

## grossen Herbst-Vergnügen

bestehend in

## Kunst-Reigenfahren und Ball

freundlichst einzuladen.

Da die Kunstfahrer Gebrüder Berger, Leipzig (9 und 17-jährig) unübertrefflich sind, so versprechen wir einen genussreichen Abend.

Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Billetts im Vorverkauf 25 Pf., an der Kasse 30 Pf.

# Weissenfels a. d. S., Klosterstrasse 2.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land zur gefälligen Nachricht, daß die Bierhalle, zu den „Drei Schwänen“ gehörig, wieder neu unter dem Namen

## „Zur grossen Zigarre“

eröffnet ist. Der neue Wächter, Herr Robert Scheel, hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle ihn beehrenden Gäste auf das Beste zu bewirten, und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Gedrängungsloos und ergebenst

Robert Scheel,

Klosterstrasse 2, „Zur grossen Zigarre“

Beleg und für die Filiale verantwortlich: August Grotz. — Druck der Allgemeinen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

# Rabattverein der Bäckermeister für Halle a. S. und Umgegend.

In diesem Jahre findet die Einlösung der Rabattsparkarten in der Zeit von Mittwoch den 16. November bis Mittwoch den 6. Dezember (Sonntags, außer des Sonnabends, und zwar:

normiert 9 bis 12 Uhr nachmittags 3 bis 5 Uhr

bei der Spar- und Vorschussbank, Rathausstrasse 4 (Stungung kleine Steinstrasse durch den Hausflur), statt. Die Karten müssen vollständig und auf der Vorderseite mit der Unterschrift des Empfänger versehen sein.

# Achtung! Annaburg. Achtung!

Sonntag den 19. d. M. nachmittags 3 Uhr in Hotel „Neue Welt“

## Öffentliche

## Genossenschafts-Versammlung.

Tagesordnung:

Zweck und Nutzen der Konsumvereine. Referent: Genosse Pomm. Aufsichtsrats-Mitglied des Allgemeinen Konsumvereins Dessau. Die Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend ist freundlichst dazu eingeladen. Der Einberufer.

# Sangerhausen. Sangerhausen.

Sonnabend den 18. November abends 8 Uhr in der Schweigerhütte

## 12. Stiftungsfest,

bestehend in Gesangs- und Instrumental-Konzert und Ball. Dergu ladet Freunde und Gönner freundlichst ein. Der Vorstand.

# Achtung! Greppin. Achtung! Maschinisten u. Heizer-Verein.

Sonntag den 19. November abends 7 Uhr im Saal des „Gohensollern“ in Bitterfeld

## Vergnügen.

Ohne Karte kein Zutritt. Grüne Karte giltig. Der Vorsitzende.



# Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek.

Heft 1. Die erste Hilfe bei Unglücksfällen. Von Dr. med. Christeller-Berlin.

Heft 2. Das erste Lebensjahr. Von Dr. med. Silberstein, Hildorf.

Heft 3. Zur Gesundheitspflege des Nervensystems. Von Dr. med. Siegel, Berlin.

Heft 4. Der Rückfundenstag, eine gesundheitliche Forderung. Von Dr. med. Jabel, Berlin.

Heft 5. Alkoholfrage und Arbeiterklasse. Von Dr. Fröhlich, Wien.

Heft 6. Das Schulland.

Heft 7. Geschlechtsverkehr und Geschlechtskrankheiten.

Heft 8. Die Nahrung und Ernährung. Von Dr. B. Hayes-Schöneberg.

Jedes Heft ist auch einzeln zu beziehen

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Harz 42/43.



Marko's fertige Kuchenmasse „Mittelsort“ erspart jeder Hausfrau Zeit und Geld.

Zu haben in den Kolonialwaren- u. Delikatess-Geschäften der Herren Karl Otto Blach, J. Beerholdt, Arthur Bach, Blücherstr., J. F. O. Gehardt, Steinweg 15, Otto Roak, Gr. Steinstr., Aug. Peter, Otto Birke, Schokoladengesch. Leipzigerstr. 10, Allein. Fabrikant Theod. Knudolph, Stöbberg, Harz

# Seefische!

## Nordsee-Halle.

Tagepreise:

Schellfisch	groß, ohne Kopf	35 Pf.
Schellfisch	in Saigol, groß	35 Pf.
Portions-Schellfisch,	in Saigoländer	30 Pf.
Schellfisch	zum Braten	20 Pf.
Kabolfau	groß, ohne Kopf	32 Pf.
Seelachs	ohne Kopf	30 Pf.
Goldbarsch		25 Pf.
Austernfisch	zu Karbonaden	60 Pf.
Steinbutt,	groß	110 Pf.
Steinbutt,	klein	80 Pf.
Rotzunge,	groß	40 Pf.
Hollbutt	im Querschnitt	70 Pf.
Scholle,	groß	40 Pf.
Scholle,	mittel	30 Pf.
Scholle,	klein	25 Pf.
Knuhrhahn		25 Pf.
Zander		75 Pf.
Grüne Heringe		22 Pf.

# Nordsee-Halle,

Grosse Kirchstrasse 58.

Telephon 1275 Telephon 1276.

Seelisch-Kochblecher gratis.

**H. K.**

Briketts pro 65 Stk.  
Steffeine pro 13 Stk.  
frei Geloh, liefert  
in vorzüglicher Qualität  
Hallesches Kohlenwerk  
G. m. b. H.  
Bridderstr. 11. Teleph. 782.

**Unterzeuge**

**Wollwaren**

**Strickjacken**

kauft man am besten im Spezialgeschäft von

**Gebr. A. & H. Loesch**

Gr. Kirchstr. 36 u. Steinweg 30.  
Mitglied des Rabatt-Spartvereins.

**Sehantenstergestelle**

Glaspatten u. Spiegel.

**B. X. Zimmer,**

Tel. 3124. Jägerplatz 24.

**Strickmaschinen**

mit Anleitung, zur Gründung einer Erziehung, empfiehlt unter Garantie die

**Maschinenstrickerei von Winterstein,**

jetzt nur Metzerstrasse 5, II., am Alten Markt.

**Süßlich**

find alle, die eine garte, weiße Sant, rohes, ungedröhtes Austern u. ein Gefäß ohne Sommergrößen und auch unregelmäßig haben, daher gebrauchen Sie nur:

**Siedenpferd, Milchemilch, Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Edigsmarte: Siedenpferd, A. St. 60 Pf. bei: Heimbold & Co., Hb. Schiller Platz, H. Wittenberg, Hb. F. A. Para, Ernst Jansen.

Geliebte Plättchen gelocht Sternstraße 6, Hof.

## Saks und Jankreis.

Dalls. 16. November.

**Eine öffentliche Gewerkschaftsversammlung**  
Am Sonntag, den 13. November, vormittags 11 1/2 Uhr, im Kongresshaus hielt. In derselben wird der Genosse Reichsgerichts-Rath Dr. Fehle über die Bedeutung der Gewerkschafts-Bahnen referieren, und im Anschluß hieran erfolgt die Aufstellung der Kandidaten als Beisitzer zum Gewerbegericht. Die Gewerkschaftsgenossen wollen für zehnjährigen Besatz dieser Veranmlung Sorge tragen.

**Sozialdemokratischer Bezirksrat.**  
18 Bewerbungen sind bis gestern, dem letzten Tage für Einweisung der Bewerbungen, eingelaufen. Die Wahl wird voraussichtlich Sonntag, den 26. November, erfolgen, doch steht dieser Termin noch nicht fest.

**Gegen die Mehrbelastung des Tabaks**  
protestierten in einer öffentlichen Versammlung die hiesigen Tabakarbeiter. Die geplante Tabaksteuererhöhung wurde von allen Rednern als ein herber Schlag auf die Erwerbsverhältnisse der jetzt schon im Glend lebenden Tabakarbeiter gekennzeichnet. Man müsse alles daransetzen, um den neuen Steuerplan der Regierung entgegenzutreten. Zu diesem Zwecke wählte die Versammlung eine Kommission, die, sobald sie die Frist ruft, zur Stelle sein muß, um sich dann mit der Berliner Kommission in Verbindung zu setzen, von der dann die nötigen Anweisungen ausgehen werden.

**Die Stützen der Gesellschaft**  
wurden gestern abend zum ersten Male in einer vom Gewerkschafts-Komitee arrangierten Theater-Vorstellung im Neuen Theater aufgeführt. Das Haus war außerordentlich gut besucht, aber die Gelernte sogar mit einem Stuhl vorlieb nehmen. Bereits gegen 8 Uhr hatten sich eine große Anzahl Besucher eingestellt, so daß sich das Haus gleich nach 8 Uhr sehr schnell füllte. Die Gewerkschaftsgenossen mit ihren Angehörigen folgten der Aufführung mit größtem Interesse und der nach jedem Akt gependete reiche Beifall dürfte den Künstlern demselben haben, daß das Publikum mit der Darstellung durchaus zufrieden war. — Am nächsten Montag hat das Karneval des Theaters nochmals zu einer Wiederholung der Stützen der Gesellschaft gemietet. Auch zu dieser Vorstellung möge sich die Besucher, um Störungen während der Vorstellung zu vermeiden, rechtzeitig einfinden. Die überaus starke Nachfrage nach Billetts istens der Gewerkschaft zeigt schon, daß die Arrangements derartiger Vorstellungen ein großes Bedürfnis sind und wird das Karneval im Laufe des Winters für weitere Erkränkung von Vorstellungen Sorge tragen. — Zu bemerken ist noch, daß es dem Wit in Neuen Theater noch in jeder Stunde gelungen war, anstatt des Kaufers dieses Stoffes aus der Brauerer Bauer zum Ausschank zu bringen. Daselbe ist auch am Montag der Fall. Somit war während der Pausen auch für die nötigen Erfrischungen gesorgt. — Zum nächsten Montag ist bereits v o l l s t ä n d i g a u s v e r k a u f t und sind Billette nicht mehr zu haben.

**Zum Kapitel Schülermishandlungen.**  
Folgende Gerichtsverhandlung ist nicht ohne Interesse, weil sie zeigt, welche eigenartige Auffassung unsere Gerichte über Schülermishandlungen üben.  
Vom Landgerichte Bonn ist am 23. Dezember v. J. der Lehrer Walter Rudolph wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 M. Geldstrafe verurteilt worden. Der Schulfahrer K. hat eine Anamnese in der Größe eines fünfpfennigstückes durchgeführt erhalten, das er während einer Züchtigung, die ihm der Angeklagte zu teil worden ist, an die Wand anhängt, auch ist

er vier Tage lang liegen geblieben. Die Züchtigung hat der Angeklagte mit einem bledigen Stocke vollzogen. Züchtigungen, so heißt es im Urteile, dürfen niemals so weit gehen, daß der Gebrauch der Glieder beeinträchtigt ist oder die Haut abgeschürft wird. Indem der Angeklagte dies nicht beachtet, hat er fahrlässig gehandelt. — In seiner Übersetzung des Züchtigungsprotokolls nicht schuldig gemacht. Selbst bei Überzeugung des Urteils trifft ihn kein Verschulden. — Das Reichsgericht erkannte aber in der gestrigen Sitzung auf Verurteilung der Reklamation.  
Mancher unserer Leser wird den Spruch des Bremer Gerichts nicht verstehen, wenn er diese geringe Strafe von 20 M. in Parallele stellt mit dem Urteil, welches seinerzeit von dem hiesigen Landgerichte in der Raumburger Sache gegen unierten Genossen Däumig gefällt wurde, wo unter Kollege den Beweis der Mishandlung eines Schulfahrers erbringen konnte, trotzdem aber zu 500 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

### Betrag bereit zu halten!

Auf den Rechnungen über Gerichtsbesuche ist neuerdings der Vermerk mittel Gummitempels aufgedruckt: Bitte Betrag möglichst abgezahlt bereit zu halten! Das soll nur bedeuten, daß bei der Bezahlung des Betrags an der Gerichtskasse das Besehen und Zurückzahlen möglichst vermeiden wird. Einer unserer Genossen ergibt ihm die Kosten für den Austritt aus der Straße. Er legte das „bereithalten“ dahin aus, daß der Betrag seiner Wohnung abgeholt werden würde, wie etwa die Steuern abgeholt werden. Diese falsche Auslegung hat ihn 40 Pf. gekostet, denn nach einiger Zeit erschien bei ihm der Gerichtsvollzieher, um die 8.80 Mark zu pänden. Man mußten 4.20 Mark bezahlt werden.

### Schutz für die Erfinder.

Fortgesetzt wird von Arbeitern oder Angestellten industrieller Betriebe darüber gefasst, daß sie um die Früchte der von ihnen gemachten Erfindungen und technischen Verbesserungen gebracht werden. In sehr vielen Fällen wird ihnen nur eine kleine Entschädigung gewährt, die allenfalls als Trinkgeld angesehen ist, aber in keinem Verhältnis zum Wert ihrer Erfindungen. Dieser Ausbeutung der Erfindungen durch das Kapital wird der Bund der technisch und industriellen Beamten für Deutschland ein Ende machen. Eine von über tausend Ingenieuren und Technikern besetzte Veranmlung in Berlin nahm gegen vier Tausend folgende Vor schläge des Ingenieurs Weß an:

1. Technische Angestellte und Arbeiter sind Eigentümer der von ihnen herrührenden Erfindungen.
2. Paragraph 3 des Patengesetzes erhält den Zusatz: Wenn der Anmelder nicht zugleich der Erfinder ist, so soll der Name des Erfinders gleichzeitig mit der Anmeldung angegeben werden. In der Patenturkunde und in der Patentschrift ist der Name des Erfinders hinter dem Namen des Anmelders in Klammern anzugeben. (Hierdurch wird das Eigentumrecht des Erfinders firkundlich festgelegt. Der Anmelder gilt dem Patente gegenüber ohne besondere Vollmacht als rechtlich bevollmächtigter Vertreter des Erfinders.)
3. Der Arbeitgeber hat ein Anrecht darauf, daß die Erfindungen, die der Arbeiter im Rahmen seiner Dienstpflicht vorlegt oder im Inland zum Patent anmeldet, ihm zur gewerblichen Ausnutzung überlassen wird, wenn und soweit die Erfindung einen Gegenstand betrifft, der innerhalb des Rahmens des betreffenden Gewerbebetriebes liegt.
4. Der Arbeitgeber muß innerhalb eines Monats erklären, ob er die Erfindung ausnutzen will. Erklärt er sich für die Ausnutzung, so wird er dadurch ohne weiteres alleiniger Eigentümer und übernimmt damit die Verpflichtung, die Kosten für die Erwerbung und Aufrechterhaltung der Rechte zu tragen.

erhaltung der Patente zu betreiben und die Ausnutzung der Erfindung mit dem ihm zur Verfügung stehenden Mitteln zu betreiben. Hinsichtlich des Auslasses steht ihm die Auswahl der einzelnen Länder zu. — In dem Umfang, in dem er auf die Ausnutzung verzichtet, ist die technische Angestellte und Arbeiter unentgeltlich Eigentümer seiner Erfindungen. Die Erfindungen des Arbeitgebers erlöschen, sobald er seinen Verpflichtungen als Eigentümer nicht nachkommt.

5. Als Entschädigung für die Ueberlassung seiner Erfindung an den Arbeitgeber hat der Erfinder Anspruch auf einen angemessenen Anteil an dem Nutzen, den die Ausnutzung der Erfindung während der Patentdauer dem Unternehmer — als „Ausbeute“ — ist, wenn nicht außergewöhnliche Verhältnisse vorliegen, mindestens der dritte Teil anzuziehen. Wenn ein Gegenstand durch mehrere Patente geschützt ist, findet eine Teilung des in Betracht kommenden Betrags nach bilingem Ermeßen statt.

6. Abmachungen, die diesen Bestimmungen zuwiderlaufen, sind nichtig.

Die Veranmlung beauftragte den Bund der technisch-industriellen Beamten, diese Beschlüsse durch eine Deputation den verbundenen Regierungen zu übermitteln und gleichzeitig eine entsprechende Petition an den Reichstag zu richten. Schließlich stellte die Veranmlung die Forderung auf, daß bei Ausarbeitung gesetzlicher Grundlagen zur Regelung des Patentrechts auch die Vertretung der technischen Angestellten amtlich zu berücksichtigen ist.

Die Reformbedürftigkeit des Patentrechts wird heute fast allenthalben anerkannt. Um eine gründliche Befreiung der Wirkstoffe herbeizuführen, genügen allerdings die Vor schläge des Herrn Weß noch nicht, doch sind sie geeignet, wenigstens die schlimmsten Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

Das Hochwasser der Saale hat schon manchen Schaden angerichtet. Die Regelmäßig fest vorstehend und Wasser, und selbst die Reizungsweg ist übermäßig. Auch die Flußufer, die Rats- und Wolfendorfer Wiesen, sowie der Sandanger sind vollständige Wasserflächen. Die Viehbesitzer klagen über den sogenannten schwarzen Bräun, aus bis zur Rainhöhe, und der Weg von der Kröllitzer Brücke am Brückenturm entlang, ist nicht passierbar. Die Wasserstands anlage der Regelmäßig, am 17. d. M. ist geschwollen, hat durch das Hochwasser mancherlei Schaden gestiftet. Die Arbeiten, welche nahezu zur Hälfte fertiggestellt sind, werden durch das Hochwasser sehr erschwert.

**Stillschließungsverbrechen.** Weil er sich an zwei Kindern unfähig vergangen haben soll, wurde am Dienstag ein Maleschleier verurteilt.

**Wittke der Arbeit.** Im Betriebe der Möbelfabrik von Neumann, Nollendorfer Straße, am Dienstag der Richter Widt mit der Wand in die Freistadt. Dabei wurden dem Verurteilten vier Finger der rechten Hand schwer verletzt, so daß er in die Klinik überführt werden mußte und längere Zeit arbeitsunfähig sein wird. Die Arbeitsverhältnisse bei der Firma sind so eigenartig, daß es sehr erwidert wäre, Herr W. hätte sich den Arbeitsverhältnissen, wie sie in anderen Betrieben herrschen, an. In dem Betriebe des Herrn R. muß nämlich jeder Tischler, gleichviel ob er schon an der Maschine gearbeitet hat oder nicht, für sein Material selbst aufkommen. Dadurch, auf der Beherrschung der Maschinen gelernter Maschinenarbeiter eingestellt werden, liegen sich derartige Unfälle, wie der letzte, sehr wohl vermeiden. Ein Hinweis ist es auch, wenn bei solcher Betriebsgefährlichkeit kein ausreichendes Verbandsrecht vorhanden ist.

**Unfall.** Ein beim Ausschichten in der Gr. Steinstraße beschäftigter Kanalarbeiter wurde durch Funken der elektrischen Leitung der Stadtbahn an der Stirn verletzt. Er ist während der Zeit, wo die Stromleitungen die Ausschichtungsarbeiten, mit dem Kopfe den Schienen zu nahe gekommen und durch abspingende Funken verletzt worden. Nachahliche Folgen waren nicht zu konstatieren und der Verletzte konnte aus der Klinik, wohin man ihn gebracht hatte, bald wieder entlassen werden.

**Neue Erfindungen.** Wochenschrift zum Patent-Bureau Ripp u. Wittmer, Hamburg, Wochenheft 21 über: Patent-

## Kleines Feuilleton.

**Changelische Dunkelzimmer.** Der Herr. Volkstanz, wird aus Barren geliehnen: Das Buppelart hat sich neue Schmuckstücke angeschafft. Wahre Schatztruhe hatten den Kindern der obersten Reichen der Adelshäuser den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen der Reichen den Besitz einer Zeit in Aufzählung im neuen Stadttheater ermöglicht, und mit Begierde folgten die Kinder den Vorgängen auf der Bühne. Leider fiel in die Veranmlung ein lauer finsterner Schatten. Die orthodoxen evangelischen Geistlichen — andere sind in Barren nicht zu finden — bezogen direkt den den Konventionen





